

Bereicherndes Wochenende – KiVo-Fahrt nach Kaub

Anfang September fuhren der Kirchenvorstand mitsamt Ehepartnern ins schöne Kaub am Rhein, um sich an einem Wochenende der Gemeindegemeinschaft zu widmen und Gemeinschaft zu pflegen. Nach der Reise habe ich die Mitreisenden interviewt. Hier kommen ein paar Fragen und – aus Platzgründen nur in Auswahl – die dazugehörigen Antworten:



Leider spielte das Wetter nicht immer mit

Wenn du an das KV-Wochenende in Kaub zurückdenkst, was fällt dir spontan als erstes ein?

„So viel gelacht, tolle Gespräche geführt, schöne Gemeinschaft gehabt – wann fahren wir wieder?“ (Heike Hämer)

„Die schöne Umgebung mit dem Rhein vor der Tür – einfach wunderbar.“ (Manfred Holst)

„Gut mal wieder gemeinsam unterwegs zu sein (mit gemeinsame Mahlzeiten, Andachten, Themeneinheit, Ausflug, Spiel und Spaß)! Tolles segenreiches Referat von Pfarrer Hildebrandt!“ (Reinhold Rauch)

Was ist dir besonders schön in Erinnerung? Was hat dich erfreut?

„Das lockere, lustige Miteinander. Dass wir am Samstagabend anders als erst geplant, alle zusammen im Haus Elsenburg geblieben sind.“ (Martin

Hedderich)

„Der harmonische und freundschaftliche Umgang miteinander. Es war einfach schön zusammen. Die netten Gespräche miteinander und die gemeinsam mit Spielen verbrachten Abende. Auch der Ausflug am Samstagnachmittag war selbst für mich ‚Fußkranken‘ ein schönes Erlebnis.“ (Hans Steitz)

„Die wunderschöne Untermauerung durch ‚Rhein in Flammen‘ an unserem Spielabend!“ (Reinhold Rauch)

„Die Gondelfahrt über die voll hängenden Weinreben. Die fröhliche Gemeinschaft beim Ausflug.“ (Silke Stolper)

„Besonders gut gefallen haben mir die beiden Abende in geselliger Runde bei guten Gesprächen und lustigen Spielen. Aber auch die Arbeitseinheit mit Christian Hildebrandt war sehr inspirierend.“ (Hans-Peter Hämer)

Ihr habt auch inhaltlich (mit Pfr. Christian Hildebrandt) gearbeitet. Was nimmst du mit bzw. was ist deiner Meinung nach jetzt an Weiterarbeit für den Kirchenvorstand dran?

„Lebendige Gemeinde schaffen durch mehr ‚Action‘ in der Gemeinde, z.B. Spieleabend, Bürger-Abend, aktiv weitere Ideen in der Gemeinde sammeln – worauf haben die Menschen Lust? Strukturen schaf-



Am Samstag wurde gearbeitet ...



... aber auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz

fen zur Entlastung des ‚Alltäglichen‘ in den Sitzungen. Gutes Zeitmanagement, damit der Kirchenvorstand Kreativität für die wichtigen zukunftssträchtigen Themen wie aktive Gemeindegliederarbeit, Jugendarbeit etc. entwickeln kann. Gemeindeglieder aktiv ansprechen für bestimmte Themen, dabei auch delegieren – der Kirchenvorstand muss nicht alles allein machen.

Auch für bisherige Tätigkeiten andere ‚Macher‘ suchen, damit Kapazitäten frei werden bzw. mehr möglich ist – z.B. Küsterdienst, Technik, ...“ (Heike Hämer)

„Dass wir beharrlich weiterarbeiten sollen/müssen und die Fähigkeiten der Gemeindeglieder aufspüren sollten. Außerdem, dass es kein Fehler ist, auch einmal eine Auszeit von der Gemeindegliederarbeit zu nehmen.“ (Johanna u. Christian Heicke)

„Die Sicht von ‚außen‘ auf unsere Gemeinde (und den KiVo) zeigt mir, dass wir nicht so schlecht unterwegs sind, wie wir oft beklagen. Unser zaghafte Weg zur Mitarbeitergewinnung ist jedenfalls ein guter und richtiger Ansatz, der weiterentwickelt werden kann (muss). Im KiVo müssen wir uns tatsächlich mehr Zeit für Überlegungen und Strategien zu diesem Thema nehmen. Erste Ansätze, wo

Zeit eingespart werden kann, haben wir ja bereits entdeckt.“ (Hans-Peter Hämer)

Was möchtest du sonst noch über das KV-Wochenende sagen?

„Es hat mir sehr viel Spaß gemacht – die Gruppe war klasse. Nicht so lange warten, bis die nächste KiVo-Fahrt kommt – Zwei-Jahres-Rhythmus? Auch mal an einem Samstag oder Sonntag einen KiVo-Freizeittag einplanen mit grillen, spielen...“ (Heike Hämer)

„Wir sollten es in naher Zukunft wiederholen und nicht so lange warten wie seit dem letzten Mal. Da es wirklich einfach toll war.“ (Johanna u. Christian Heicke)

„Es war ein wunderbares, segensreiches Wochenende, an dem wir uns, der KiVo und auch die Ehepartner, noch besser kennen lernen konnten und dazu die Zeit auch hervorragend genutzt haben. Toll war es, dass auch Manfred Holst und Alexander Reitmayer dabei waren.

Sehr sehr schade, dass Katja, Verena und Thorsten mit Ehepartnern nicht dabei sein konnten, aber eine 100%ige Teilnahme werden wir wohl nie schaffen. Herzlichen Dank nochmals an Christian Hildebrandt. Dank auch dir André, für die ‚Programmgestaltung‘. Ich habe es sehr genossen mal nur ‚mitmachen‘ zu dürfen.“ (Hans-Peter Hämer)

AS



Fröhliche Gesichter kurz vor der Abreise

Danke!



Der Kinderchor voll in Aktion

Ordentlich gewuselt hat es in unserer Kirche am Sonntag, dem 1. Oktober, denn ganz viele kleine und große Menschen wollten bei dem Gottesdienst zu Erntedank dabei sein und „danke“ sagen für die vielen Gaben, die unser Gott wieder für uns hat wachsen und gedeihen lassen.

Obst und Gemüse wurde gebracht, und so war unsere Kirche wunderbar geschmückt mit herbstlichen Blumen und Erntegaben.

In dem Gottesdienst, der von unserem Pfarrer André Stolper gestaltet wurde, drehte sich alles um das Thema Gaben. Was können wir gut? Was machen wir gerne? In einer interaktiven Phase waren wir alle aufgefordert, Gaben von unseren Kindern, Eltern und Sitznachbarn in der Kirchenbank aufzuschreiben und diese Gabenzettel dann persönlich zu überreichen. Fast alle machten mit! Zettel wurden nachgeholt und aufgeschrieben – es machte Spaß, andere zu loben und zu wertschätzen. Und dann wurden diese Gabenzettel verteilt – lebendige Kirche, Menschen waren unterwegs, anderen ihre Wertschätzung mitzuteilen. So viele Augen haben gegläntzt voller Staunen und Dankbarkeit als sie lasen, was andere über sie dachten bzw. welche Gaben sie an ihnen so schätzten.

Man spürte förmlich die andächtige Stimmung, die sich plötzlich in unserer Kirche ausbreitete.

Anschließend wurden alle Gabenzettel – wie Früchte – an einen großen Baum geheftet. Ein bunter Gabenbaum entstand vor unseren Augen! Wie viele unterschiedliche und großartige Gaben sind in unserer Gemeinde vorhanden!

So manch besondere Gabe konnten wir direkt im Gottesdienst erleben. Denn zum ersten Mal trat der neue Kinderchor „Kinderchor und Percussion“ unter der Leitung von Sabine Lebowsky auf. Ordentlich aufgeregt waren alle Kinder, doch sehr souverän meisterten sie ihr erstes Gesangsstück. Das zweite Stück war etwas ganz Besonderes, da es mit Percussion-Instrumenten begleitet wurde – es war einfach schön anzusehen, mit welcher Hingabe die Kinder dabei waren und wie gut es schon geklappt hat, denn sie hatten gerade mal fünf Proben vor diesem Auftritt.



Der „Baum“ wird mit „Früchten“ behängt

Doch das war noch nicht alles. Auch die Jungbläser – unterstützt durch Bläser aus dem Posaunenchor – bereicherten den Gottesdienst; Silke Stolper griff bei dem einen oder anderen Lied zur Gitarre;

und Laurin präsentierte ein Orgelnachspiel. So ertönten im Gottesdienst gleich eine ganze Reihe von musikalischen Gaben.

Auch das KirchenCafé im Anschluss an den Gottesdienst wurde gut angenommen. Bei Kaffee und Tee, Wasser und herzhaften Leckereien und Keksen nutzten viele die Gelegenheit sehr gern, um noch ein kleines „Pläuschchen“ nach dem Gottesdienst zu halten.

Auch die mitgebrachten Gaben zum Erntedankgottesdienst wurden verwertet - ein paar Mütter kochten davon eine leckere Gemüsesuppe, die die Kinder dann am nächsten Tag nach der Probe des Kinderchors verspeisen durften.

Danke, Herr, für Deine Gaben! Für die, die Du uns immer wieder schenkst, um satt zu werden, und auch für die, die Du in uns gelegt hast, damit wir andere damit bereichern dürfen! Heike Hämer

Es ist schon Tradition -

das Probenwochenende von Good News in Hartenrod, im EC-Jugendfreizeitheim Haus Bergfried e. V. Gestartet wird immer an einem Freitagabend um 16.30 Uhr, und am Sonntag gegen 14 Uhr sind wir wieder zurück. Dieses Jahr waren wir vom 20. - 22. Oktober unterwegs. Den Aufenthalt finanziert jeder Teilnehmer selbst.

Alle waren gut gelaunt und voller Vorfreude auf das gemeinsame Singen und das Beisammensein am Abend in froher Runde.

Was kann man über unser Chorwochenende noch berichten? Wir waren schon zum x-ten Mal hier, es sind keine Vorbereitungstreffen mehr nötig, jeder weiß, was er einpacken muss, mit wem er das Zimmer teilt und auch, welches Zimmer er beziehen wird. Alles eingespielt. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet, und kaum in Hartenrod angekommen belegt jeder sein Zimmer, hurtig werden die Betten bezogen und alle fangen an, das Wochenende vorzubereiten.

Tja, was wird denn da vorbereitet?

Im Übungsraum wird als erstes das Klavier in Position gebracht und die uns nun zugewandte Rückseite mit mehreren Bettdecken abgehängt, um den doch recht harten Klang zu mildern. Stühle werden

gestellt – zwei für jeden. Voreinander stehend. Einer zum Sitzen, der zweite wird für die Chormappe gebraucht oder um zwischendurch mal die Füße hochzulegen – sehr hilfreich, wenn man stundenlang sitzt. Unsere Chormappe wiegt inzwischen übrigens 3,5 kg und beinhaltet 157 Lieder.

Hustenbonbons werden großzügig verteilt, und die kleine Teeküche kommt jetzt auch ins Spiel. Wasserkocher und Gläser sind vorhanden, aber wie von Zauberhand finden sich da plötzlich die außergewöhnlichsten Teesorten, Zucker in allen erdenklichen Varianten und Ingwer – Salbei Sirup. Das alles wird zwischendurch gerne getrunken, um die Stimmbänder zu pflegen. Stundenlanges Singen ist niemand von uns gewohnt, aber inzwischen wissen wir wie es funktioniert.

Unser erklärtes Ziel ist es, an diesem Wochenende neue Lieder zu erlernen und auf diesem Weg dazu beizutragen Gottes Wort zu verbreiten.

Passend zu diesem Jahr war unser erstes Lied ein Stück aus dem Luther Pop-Oratorium „Wir sind Gottes Kinder“, dessen Refrain lautet: „Wir sind Gottes Kinder, wo auch immer. Keiner ist alleine. Und sind wir auch Sünder, es muss nie-

mand ohne Hoffnung sein.“

Dieses schöne Lied und noch acht weitere, die in dem neu erschienenen Heft „Feiert Jesus 5“ stehen, haben wir fleißig geübt, und alle werden in nächster Zeit in der Kirche erklingen.

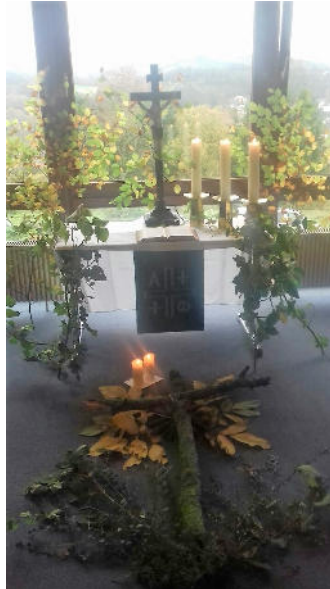
Am Sonntagmorgen, auch das schon traditionell, bereitet Reinhold einen Gottesdienst vor, in diesem Jahr erstmals beginnend mit dem Geläut der Dreihäuser Kirche – der Glockenklang erklingt über ein Handy.

Der Predigttext am Sonntag war Epheser 4, Vers 1-6. Der Theologe Axel Kühner hat, bezugnehmend auf den dritten Vers, einmal sehr schön beschrieben, wie Christus mit so ganz unterschiedlichen Menschen seine Kirche baut, die er hier versammelt. Er nimmt folgendes Beispiel:

Die Werkzeuge des Tischlers waren zu einer Besprechung zusammengekommen. Dem Hammer, er sollte der Leiter sein, wurde vorgeworfen, er sei zu grob und zu laut - er sollte gehen. Mit gekränkter Miene bemerkte der Hammer: „Dann muss auch der Hobel gehen! Seine Tätigkeit ist immer so oberflächlich.“ - „Schön“, sprach der Hobel, „dann wird auch der Bohrer gehen müssen. Er ist als

Persönlichkeit so uninteressant und leistet niemals aufbauende Arbeit!“ Der Bohrer meinte beleidigt: „Gut, ich gehe, aber die Schraube auch. Man muss sie immer drehen und drehen, bis man mit ihr zum Ziel kommt!“ „Wenn ihr wollt, gehe ich“, sprach die Schraube gekränkt, „aber der Zollstock ist doch viel ärgerlicher. Er will über alles urteilen, und alle müssen sich nach ihm richten!“ Der Zollstock klagte daraufhin über das Schmirgelpapier. „Solche rauen Manieren wollen wir nicht, und immer die Reibereien mit anderen Leuten gefallen uns nicht!“

Während sich die Werkzeuge beklagten und übereinander entrüsteten, trat der Tischler in die Werkstatt, band sich die Schürze um und fing an, mit all den Werkzeugen zu arbeiten. Er schuf eine wunderbare Kanzel, von der aus den Menschen das Evangelium von Christus gepredigt werden



Der Altar in Hartenrod

sollte.

Diese Auslegung hat uns ganz klargemacht, wie wichtig jeder einzelne für die Gemeinde ist. Jeder wird mit seinen Gaben gebraucht.

Erika Schnell / Christa Peil

140. Geburtstag unserer Kirche gefeiert

Nach nur dreimonatiger Bauzeit ist unsere Dreihäuser Kirche am 7. November 1877 geweiht worden, und mit einem festlichen Abendmahlsgottesdienst wurde dieses Jubiläum am 12. November begangen.

Der Posaunenchor unter Leitung von Christian Heicke eröffnete den Gottesdienst mit einer schwungvollen Fanfare von Jean-Joseph Mouret. Im weiteren Verlauf begleitete er den Gemeindegesang im Wechsel oder auch gemeinsam mit der

Orgel, die von Susanne Daum gespielt wurde.

Pfarrer André Stolper predigte über einen Abschnitt aus 1. Mose 28, oft überschrieben mit „Jakob schaut die Himmelsleiter“. Insbesondere betrachtete er den Vers 17, in dem Jakob voller Erstaunen und Ehrfurcht ausruft: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“ Er zog einen Vergleich zwischen Jakobs Situation und der Pfarrer Schedtlers bzw. unse-



Der Posaunenchor beim Eröffnungsstück



„Was gehört denn zu einem Geburtstag dazu?“

rer Gemeinde zur Zeit des Kirchbaus. Beide befanden sich in ähnlicher Lage – beide hatten in gewisser Weise ihre Heimat verloren und mussten sich eine neue Bleibe suchen. Pfarrer Stolper blickte dann zurück auf die Geschichte der Kirche von der Grundsteinlegung bis zur gerade (fast) abgeschlossenen Kirchenrenovierung. Er wies darauf hin, dass unsere Kirche ihren Wert aber „nicht durch das alte Gemäuer, die besonderen Bronzeglocken im Turm oder die neue Bemalung“ erhält, sondern dadurch, dass es Gottes Haus ist. So wollen wir auch in Zukunft das

Kirchgebäude erhalten und schön gestalten. „Nicht zum Selbstzweck, sondern als Ort, an dem Gott zu Wort kommt, er uns in Taufe und Abendmahl spürbar nahekommt, und Gottesbegegnung stattfindet.“

Im Anschluss an den Gottesdienst führte Hans-Peter Hämer seine äußerst gelungene Bildpräsentation mit vielen schönen Aufnahmen aus der Geschichte unserer Kirche vor. Fortgesetzt wurde die Geburtstagsfeier dann mit einem Kirchenkaffee, bei dem zu diesem besonderen Anlass sogar das eine oder andere Glas Sekt getrunken wurde. Lange standen die verbliebenen Gemeindeglieder noch bei anregenden und schönen Gesprächen zusammen. CH



Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst